

Pflege und Erhalt der gefährdeten Dunklen Biene im Melchtal

Dunkle Biene

Nördlich der Alpen gab es ursprünglich nur eine einzige Honigbiene, die Dunkle Biene (*Apis mellifera mellifera*). Ihr Territorium war riesig, es erstreckte sich von Frankreich im Westen über Skandinavien im Norden bis zum Uralgebirge im Osten. Im 19. Jahrhundert begannen die Imker allerdings damit, andere Honigbienen zu halten, von denen sie sich höhere Erträge erhofften. Die Dunkle Biene wurde immer mehr zurückgedrängt, sodass sie heute vom Aussterben bedroht ist. Vielerorts ist sie schon ganz verschwunden.

Rechtlich definierte Schutzzone

Eine Bienenkönigin wird in der Luft von 15 bis 20 Drohnen (männliche Bienen) begattet. Damit reinrassige Dunkle Bienenköniginnen sicher begattet werden können, braucht es sogenannte Belegstationen, in deren Umkreis von 3 bis 5 km keine anderen Bienenvölker anderer Rassen stehen. Es ist urkundlich belegt, dass bereits im Jahr 1898 im Melchtal eine Belegstation eingerichtet wurde. Im Laufe der Jahre musste der Standort verschiedentlich verlegt werden. Die Belegstation befindet sich heute in der Stöckalp. Es gibt viele Züchter, die gezielt Königinnen der Dunklen Rasse züchten und diese in Begattungskästchen auf unsere Belegstation bringen, um sie von den rassenreinen Melchtaler Drohnen begatten zu lassen.



Belegstation auf der Belegstation

Seit April 2013 ist das ganze Melchtal eine rechtlich, definierte Schutzzone für die einheimische Dunkle Biene. Kreuzungen mit anderen Bienenrassen sind soweit zu verhindern, als sich dies möglich und zumutbar erweist. Bienenvölker



Der Hasel besitzt keinen Nektar, liefert aber grössere Mengen frische Pollen und ist somit für die Entwicklung des Bienenvolkes im Frühjahr sehr wichtig. Pro Jahr benötigt ein Bienenvolk 20-30 kg Pollen. Gartenbesitzer können mit dem Anbau pollenreicher Blumen und Gehölze die Bienen deutlich unterstützen.

dürfen von aussen nur in die Schutzzone verbracht werden, wenn vorgängig die Bewilligung des Amtes für Wald und Landschaft eingeholt worden ist. Begattungskästchen dürfen nur auf der offiziellen Belegstation aufgestellt werden, Imkerinnen und Imker mit Wohnsitz im Melchtal welche Königinnen züchten, sind von diesen Bestimmungen ausgenommen. Ihnen gebührt weiterhin die Möglichkeit, Jungköniginnen an ihrem Wohnsitz zu begatten.

Grenzen: Ab Gräfimattstand (P2050) entlang der Kantonsgrenze OW-NW über Widderfeldstock-Nünalphorn-Huetstock bis Graustock, entlang der Kantonsgrenze OW-BE, Gwärtler-Spycherflue-Rothorn bis Wit Ris, von da dem Grat entlang über Hochstollen-Brünighaupt-Bachegg-Bockistock-Heitlistock bis Wandelen über den Arnigrat bis Höch Dossen. Von da entlang dem Grat über Schiltflue zu Unter Büelen (P1150) über Barfeld (P940) zur Melchaa, Richtung Muri (P803), der Kuppe entlang zur Flue (P1237) zur Linderen (P1427), Richtung Burch (P1682) zum Hüser und von da wieder zum Gräfimattstand.



Die Bienenkönigin kann bis zu 2000 Eier pro Tag legen!

Danke für das Verständnis und Rücksichtnahme zum Schutz der einheimischen Dunklen Biene.

www.bienen-ow.ch

Irene Burch

BITTE MELDEN

Beauftragte vom Amt für Wald und Landschaft werden regelmässige und systematische Kontrollgänge im Schutzgebiet durchführen. Personen die allfällig widerrechtlich aufgestellte Bienenkästen im Schutzgebiet, so auch in den Bergregionen feststellen, sind gebeten dies dem Amt für Wald und Landschaft (041 666 63 22) zu melden.